

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 7

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Die Zweitklässler bilden Sätze mit dem Ausdruck «sich grämen». Die Mutter grämt sich; Dornröschens Vater grämt sich; die Schwester crêmt sich ein!



Letzten Frühling habe ich eine kleine Zitronenkur gemacht, zur allgemeinen Belebung und als Angriff auf etwa überflüssige Fettpölsterchen. Eines abends, als ich mich zum Ausgehen zurecht machte, musterte mich Maria kritisch: «Mami, ich glaube die Kur het öppis gnützt, du bisch zimlich igange!»
G. M.-E. in B.



Ich spaziere mit meiner Vierjährigen durch die verstopften Strassen Zürichs. Auf einmal streckt Christine ihren kleinen Arm gegen die Säule eines Parkingmeters und frägt: «Si on veut acheter une auto, on met les sous là-dedans?»
F. G.



Der kleine Karli geht in die Sonntagsschule und lernt das Lied: «Gott ist die Liebe, er liebt auch mich.» Er aber singt aus Leibeskräften: «Gott ist die Liebe, er liebt auch Milch!»
H. H. in P.



Ein Schulbesuch verabschiedet sich von den Schülern. «Chömed Si guet hei!» — «Uf Widerseh!» «Tanke vilmol!» — So rufen ihm die Kinder nach. Auch Vreneli will etwas Besonderes sagen: «Gueti Besserig, Fräulein!» ruft es nach kurzem Besinnen.
S. Z.



Meine vierjährige Enkelin Bärbeli hat eine gleichaltrige Freundin. Beide wollen einander immer wieder übertrumpfen. Eines Tages ruft die Freundin, überzeugt, endlich einmal wenigstens in einem Punkt Bärbeli überlegen zu sein, meiner Enkelin zu: «Äggi, sit geschter han ich Ylaage i de Schueh.» Bärbeli besinnt sich nicht lange und entgegnet ihm: «Und mini Grosmüter hätt Ylaage und erscht na zwei Biss (Gebiss).»
A. K.